Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 6. Februar 1873.

Local Option.

Nach einem am vorigen Freitage im Staatssenate passirten Gesetzentwurf soll die Local Option Abstimmung gleichmäßig in allen Distrikten am dritten Freitage im März vor sich gehen. Das Gesetz hat keine Anwendung auf solche Distrikte oder Counties, in denen die Frage bereits entschieden wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das benannte Gesetz auch im Repräsentantenhause passiren wird, denn es kann beiden Parteien nur erwünscht sein, wenn sie genau den Tag wissen, an dem sie einander gegenüber treten.

Zur allgemeineren Information lassen wir nachstehend den Wortlaut des „Local Option Gesetzes" in genauer Uebersetzung folgen. Es lautet wörtlich:

Ein Gesetz,

um den Stimmgebern dieses Staates zu erlauben, alle drei Jahre über die Bewilligung von Licensen (Erlaubnißscheinen) für den Verkauf berauschender Getränke abzustimmen.

Abschnitt. 1. Sei es verordnet, durch den Senat und das Haus der Repräsentanten ꝛc., daß es bei der Local Wahl am dritten Freitag im März 1873, und jedes dritte Jahr darnach, die Pflicht der Wahlrichter und Inspektoren in jeder City und County des Staates sein soll, gedruckte oder geschriebene Stimmzettel anzunehmen, mit der Aufschrift „Licensen", und in der Inseite „für Licensen" oder „gegen Licensen," und besagte Zettel in einen Stimmkasten zu legen, wie es gesetzlich mit andern bei solchen Wahlen abgegebenen Tickets vorgeschrieben ist. Und die so empfangenen Zettel sollen gezählt und ein Bericht darüber an den Gerichtsschreiber des betr. County's gemacht werden, der gehörig beglaubigt sein muß. In Städten hat der Mayor und in Counties der Scheriff drei Wochen zuvor von einer solchen Wahl gehörige Nachricht zu geben. Vorbehalten, daß dieses Gesetz nicht so ausgelegt werden soll, als widerrufe oder beeinflusse es irgend ein spezielles Gesetz, welches den Verkauf berauschender Getränke oder die Bewilligung von Licensen verbietet. Vorbehalten ferner, daß wenn die Stadt und Township Wahlen in irgend einem County nicht auf den dritten Freitag im März fallen, so soll die in diesem Abschnitt vorgeschriebene Wahl an dem Tage gehalten werden, wo die Local Wahlen in besagtem County stattfinden. Und vorbehalten ferner, daß alle nach dem 1. Januar 1873 bewilligten Licensen am 1. April desselben Jahres aufhören und nichtig sein sollen, wenn das County, in dem sie bewilligt wurden, eine Mehrheit gegen Bewilligung von Licensen giebt. Der Schatzmeister das betr. County's soll dann den Inhabern der Licensen das dafür bezahlte Geld zurückerstatten.

Abschn. 2. Beim Annehmen und Zählen der Tickets, sowie beim Ausmachen des Berichts sollen die Wahlbeamten die Staats Gesetze beobachten, welche hinsichtlich allgemeiner Wahlen erlassen sind.

Abschn. 3. Wenn sich durch die Wahlberichte herausstellt, daß in irgend einer Stadt oder County eine Mehrheit gegen Licensen gestimmt hat, so soll keine Court das Recht haben, eine Licens für den Verkauf von Spirituosen, Malz- oder anderen berauschenden Getränken auszugeben; indeß soll hierdurch die Ertheilung von Licensen an Apotheker für den Verkauf von Liquors für ärztliche und gewerbliche Zwecke nicht untersagt werden.

Genehmigt den 23. März 1872.

Beschränkungen der Porto-Freiheit.

Die Bestrebungen im Congreß, das Postwesen von Leistungen zu befreien, welche es bis jetzt ohne Vergütung und mit einem großen Aufwand von Beamten und Arbeit kostenfrei verrichten mußte, gipfeln in der Aufhebung der unbedingten Portofreiheit der Congreßmitglieder und in dem neuerdings gestellten Antrag auf Aufhebung der portofreien Beförderung von Wechselblättern. Die erste dieser Maßnahmen erfreut sich allseitiger Billigung und die Opposition gegen dieselbe läßt sich fast ausschließlich auf solche Quellen zurückführen, welche mit der Portofreiheit Unfug und Mißbrauch getrieben haben und ferner zu treiben gedenken. Daß unsere Volksvertreter während der Dauer ihrer amtlichen Thätigkeit für ihren persönlichen Postverkehr Portofreiheit genießen, ist nicht mehr als billig. Daß aber diese Portofreiheit zu Agitationen, Wahlmanöver und geschäftlichen Privatinteressen mißbraucht wird, ist eine Ausartung und Verirrung eines im Princip und bedingungsweise berechtigten Systems. Vom 1. Juli dieses Jahres ab wird diesem Unfug in einer Weise abgeholfen sein, welche in der nächstjährigen Bilanz sich sehr bemerkbar machen und unsere Postbeamten in fühlbarer Weise vieler Arbeit entheben wird.

Der Antrag auf Aufhebung der portofreien Beförderung der Wechselblätter dagegen wird in einem großen Theil der Presse einen wahren Sturm erregen, ist aber nicht minder gerechtfertigt, wie die erstgenannte Maßregel. Die Zahl der täglich durch die Post gratis beförderten Wechselblätter beträgt hunderttausende, die durch sie hervorgerufene Arbeit beschäftigt hunderte von Beamten und mehrt sich mit jedem Tage. Die Presse hat weder einen gegründeten Anspruch auf diese Begünstigung, noch liegt deren Aufrechterhaltung in ihrem Interesse. Wie der Geschäftsgang heute ist, wechseln alle bedeutenderen Zeitungen mit Hunderten von Zeitschriften untergeordneten Ranges, ohne aus diesem Wechselverkehr einen anderen Vortheil zu ziehen, als den, vermehrter, zeitraubender und resultatloser Arbeit der Redaktionen und Anhäufung eines Stapels von Makulatur. Die Aufhebung der Portofreiheit für diese Wechselblätter würde zur Folge haben, daß die bedeutenderen Zeitungen nur noch mit jenen Blättern im Verkehr blieben, welche wegen ihrer Leistungen oder durch ihre Original-Arbeiten und Stimmungsberichte Berücksichtigung verdienen. Was für diese geringere Zahl von Wechselblättern an Portokosten verausgabt werden müßte, würde doppelt an Material und Arbeit für ersparte Wechsel-Exemplare des eigenen Blattes erübrigt werden. Am Schlimmsten stünde sich hierbei freilich die Tagespresse niederen Ranges, welche nur vom Raub der Wechselblätter lebt und ihr Geisteswerk nur mit Scheere und Kleister zu verrichten gewöhnt ist. Es wäre dann nur noch ein Schritt weiter zu thun, um zu dem in Europa gebräuchlichen Modus der Redaktionen zu gelangen, nämlich den Gratis-Wechsel ganz einzustellen und jeder Redaktion zu überlassen, welche Blätter sie gegen ordnungsmäßige Bezahlung halten will und welche nicht. Die Presse, das Postdepartment und nicht minder das Publikum würde sich hierbei am Besten stehen, Letzteres namentlich sehr bald herausfinden, welche Blätter mit Geschick und Kopf, und welche nur mit der Scheere redigirt und mit Plagiat und veraltetem Stoff gefüllt werden.

— Die Senatscomites des Congreß für Finanzen und Papiergeld haben am 29. Januar eine gemeinsame Sitzung gehalten und sich faktisch über die Sherman'sche Bill geeinigt, welche die Wiederaufnahme der Zahlungen in Hartgeld und die Freigebung des Baukwesens betrifft. Die Zeit, um welche die Bill in Kraft treten soll, wird wahrscheinlich auf Januar 1873 angesetzt werden. Nach dem dritten Paragraph der Bill sind die Banken nicht gehalten, Reservefonds anzulegen wie jetzt. Es wird in der Bill unter Anderem noch verfügt, daß nach einem noch festzusetzenden Termin alle National-Bankassociationen ihre Noten in Hartgeld oder in **„U. S. legal tenders"** (Bundesnoten, Greenbacks) einlösen müssen.

Boston, Mass., 29. Jan. Im Hause der Staatsgesetzgebung wurde heute ein Amendement zum Liquorgesetz angenommen, welches die Bier-Clausel dess.lben widerruft, den Verkauf von Spirituosen aber streng verbietet.

— Das Leiborgan des Präsidenten, die New Yorker Times, kennzeichnet den Charakter des Senats also:

„Der Senat ist in den letzten Jahren unstreitig tief, tief gesunken. Die meisten der Senatoren aus den neugebildeten und reorganisirten Staaten ermangeln gänzlich der Fähigkeit, der Unbescholtenheit und der republikanischen Tugenden, welche früher den Mitgliedern dieses Körpers eigen zu sein pflegten. Ihre leitenden Motive sind Selbstsucht und Ehrgeiz. Das Wohl und Wehe des Landes berührt sie nicht."

Das ist sehr aufrichtig gesprochen von dem großen Grantorgan. Aber fährt seine Partei nicht fort, die Erwählung solcher erbärmlichen Senatoren zu unterstützen? Ist nicht erst kürzlich der saubere Carpetbagger Patterson von Pennsylvanien von der Süd Carolina Negergesetzgebung gewählt worden, die unter dem Schutze der Grantpartei steht, oder hat er nicht vielmehr geradezu seine Erwählung gekauft? Hat ihm nicht der noble Cameron hineingeholfen und ist nicht dieser noble Cameron von der pennsylvanischen Gesetzgebung unter dem Schutze der Grantpartei wieder gewählt worden? Jeder halbwegs verständige Mensch kann wissen, daß Leute, die sich in den Bundessenat hineinkaufen, selbst verkäuflich sind, denn die vielen Tausende, die ihnen ihre Wahl kostete, müssen doch wieder herausgeschlagen werden. Jetzt wird sich auch der berüchtigte Neger Pinchback als „rechtmäßig erwählter" Bundessenator von Louisiana präsentiren. Allgemein ist es bekannt, daß er ein politischer Gauner und seine Erwählung durchaus nicht „regelmäßig" ist. Wird ihm unter dem Einflusse der Partei Sitz und Stimme im Senate eingeräumt werden? Oder zielen die obigen Bemerkungen der Times auf seine Zurückweisung ab?

— Gen. Oglesby ist am Mittwoch von der Gesetzgebung von Illinois an Trumbull's Stelle als Bundessenator gewählt worden. Im Herbst wurde Oglesby als Gouverneur des Staates gewählt; sein Nachfolger, der Vice-Gouverneur, ist ein erklärter Temperenz-Fanatiker und Mancher wird jetzt wünschen, daß er im Herbst für Körner gestimmt hätte.

—Gen. Babcock, ein Günstling Grant's und Commissär der öffentlichen Gebäude in Washington, hat die Entdeckung gemacht, daß das Weiße Haus nicht mehr tauglich ist, um den höchsten Beamten der Nation würdig zu beherbergen. Das Haus sei 80 Jahre alt, das Holzwerk faul; es enthalte nicht Raum genug und es fehlen alle „modernen Verbesserungen." Er empfiehlt daher in seinem Berichte an das Repräsentantenhaus den Bau eines neuen, der heutigen Zeit angemessenen Palastes. Es ist erstaunlich, wie schlecht Herr Grant wohnt und doch hat er sich noch auf vier weitere Jahre als Bewohner des Weißen Hauses wählen lassen!

— Die Universität Göttingen hat einen großen Verlust erlitten. Der ordentliche Professor in der juristischen Fakultät, Geh. Justizrath Kraut, ist am 1. Januar gestorben.

London, 29. Jan. Wie heute Morgen gerüchtsweise verlautet, sind die zwischen Großbritannien und Rußland wegen der khiwesischen Frage obschwebenden Differenzen noch in der Zunahme, anstatt auf dem Wege einer gegenseitig zufriedenstellenden Ausgleichung begriffen und haben die Regierungen von Frankreich, Oesterreich, Italien, Dänemark, Schweden und der Türkei beschlossen, die brittische Regierung in dem Standpunkte zu unterstützen, den sie in der Sache eingenommen hat.

Brüssel, 1. Febr. Eine von der Regierung eingesetzte Militärcommission, welche die Frage einer Reorganisation der Armee in Erwägung zu ziehen hatte, hat Bericht erstattet und empfiehlt die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

London, 3. Febr. Die Stürme, die gestern an den brittischen Küsten wütheten, haben viele Schiffsunglücke im Gefolge gehabt, bei denen viele Menschenleben verloren gingen. Der Dampfer „Clan Alpine" strandete bei Blackhead und ging später unter, wobei 13 Personen um's Leben kamen. Das Schiff „Sarah" scheiterte an der irländischen Küste und 14 Leute seiner Bemannung fanden ihr Grab in den Wellen. Der von Newcastle nach New York bestimmte norwegische Dampfer „Woodham" scheiterte bei der Insel Wight, doch wurden die an Bord desselben befindlichen Personen gerettet.

Cadix, 3. Febr. Mehrere Personen, die sich als Passagiere an Bord des Dampfers „Murillo" befanden, haben vor dem hiesigen brittischen Consul beschworne Aussagen über die zwischen diesem Fahrzeuge und dem Emigrantenschiffe „Northfleet" im englischen Canale stattgehabte Collision gemacht. Nach ihrer Darstellung erfolgte die Collision zur Nachtzeit mit einem sehr heftigen Stoße, der von Allen, die sich an Bord des „Murillo" befanden, gefühlt wurde. Wenige Augenblicke darauf hörten die Passagiere die Rufe: „Hülfe! Hülfe!" und erfuhren dann, man sei mit irgend einem Fahrzeuge zusammengestoßen, das auf dem Punkte stehe, unterzusinken. Der Dunkelheit und des zur Zeit herschenden Nebels wegen konnte man von dem unglücklichen Schiffe, von dem die Hülferufe ausgingen, nur wenig unterscheiden. Mehrere Passagiere des „Murillo" baten sowohl den Capitän wie Leute von der Bemannung, die Boote auszusetzen und die Personen auf dem andern Schiffe zu retten, allein ihr Gesuch blieb unerhört und wurde abgewiesen. Weder der Capitän noch seine Offiziere legten das geringste Interesse für das Schicksal der Leute auf dem fremden Schiffe, das sie gefährdet hatten, an den Tag. Die Passagiere entsetzten sich über die Unempfindlichkeit und Unmenschlichkeit des Capitäns, welcher bei den verzweifelten Hülferufen, die von dem sinkenden Schiffe herbeitönten, völlig ungerührt blieb. Er ließ unbarmherzig die Maschine des „Murillo," die einige Augenblicke angehalten worden war, wieder in Bewegung setzen und dampfte mit seinem Schiffe davon, die Leute auf dem untergehenden Fahrzeuge ihrem Schicksale überlassend.—Etwa 300 Personen verloren bei dem Unglück das Leben, soviel bis jetzt bekannt ist.

— An der Grenze von Preußisch-Schlesien und Russisch-Polen hat es Streitigkeiten wegen des Fischfanges in dem Grenzflusse Brintka (der bei Myslowitz in die Przemza mündet) gegeben. Durch ein auf schlesischer Seite errichtetes Mühlenwehr wurde den Russen der Zuzug von Fischen des Flusses abgeschnitten. Eine Abtheilung russischer Dnaniers überschritt nun die Grenze und zerstörte das Wehr. Die preußischen Bewohner widersetzten sich diesem eigenmächtigen Beginnen, worauf der Offizier der russischen Zollwächter Feuer geben ließ, wodurch ein preußischer Bürger getödtet wurde. Diese Gewaltthat rief eine furchtbare Aufregung hervor und die preußische Regierung wurde sofort von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt. Fürst Bismarck hat bereits eine nachdrückliche Note an die russischen Behörden erlassen, worin er Aufklärung verlangt.

— Der kostbare Schlitten, welchen sich der König von Baiern als Gegenstück zu dem kostbaren Wagen bauen ließ, scheint vom Künstler für Gebirgswege nicht gehörig berechnet worden zu sein. Er ist nämlich bereits zerbrochen.

Unsere

körperliche Gebrechlichkeiten.

Körperliche Schwächen sind aller Loos. Millionen sind stets krank. Es giebt keinen Mann, keine Frau, kein Kind, die beständig vollkommen gesund wären. Viele Krankheiten und Leiden aber, welche so vielen unserer Nebenmenschen das Leben zur Last machen, sind der Sorglosigkeit und Nachlässigkeit zuzuschreiben. In Betreff der hauptsächlichsten Krankheitsursachen ist für ein mächtiges Gegenmittel gesorgt. Es ist ebenso unschädlich wie wirksam. In seinen Bestandtheilen befindet sich kein giftiges Mittel. Es ist ein reines Reiz-, Stärkungs- und Abführungsmittel, dessen Bestandtheile lediglich dem Pflanzenreiche entnommen sind. Diese unfehlbare Vorbeugungs- und Wiederherstellungsmedizin ist nichts „Neues unter der Sonne". Hostetter's Magenbitteres ist bald ein Vierteljahrhundert lang der Welt bekannt, und wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen, daß Tausende, ja Zehntausende es jetzt gebrauchen, die längst im Grabe liegen würden, wenn sie nicht durch dieses gesunde Reizmittel gestärkt und bei Kräften erhalten worden wären. Wie schnell aus geringeren Leiden durch Vernachlässigung oft hartnäckige Krankheiten werden, ist wohl bekannt. Dieses tonische Mittel ist berühmt dafür, daß es jenen Erzeugern tödtlicher Krankheiten sofort Einhalt thut. Das Mattigkeitsgefühl, das Kopfweh, die Nervosität, die Unaufgelegtheit sich anzustrengen, das Ekelgefühl, die Wirre im Gehirn und die körperliche Schwäche, welche dazu dienen, uns vor dem Nahen ernstlicher Gefahr zu warnen, werden in allen Fällen durch etliche Dosen des Bitteren beseitigt. Der Ruhm dieser Medicin als eines echten Eigenmittels gegen Unverdaulichkeit, Gallenleiden, Sumpffieber, Rheumatismus und chronische Schwächlichkeit reicht über die ganze Welt; und in den jetzigen Tagen der schmachvollen Marktschreierei, wo heftig wirkende Abführmittel, die den Patienten des letzten Restes seiner Kraft berauben, als Stärkungsmittel (!) angekündigt werden, ist es in der That ein Segen für die Menschheit, daß Hostetter's Magenbitteres überall zu haben und überall populär ist. I.

Neue Anzeigen.

D. O. H.

Die Mitglieder der Freiligrath Loge No. 289, des Deutschen Ordens der Harugari, werden hiermit ersucht, sich am kommenden Mittwoch Abend um 7½ Uhr so zahlreich als möglich in der Halle einzufinden, um die Gründung oder den Beitritt zu einer Sterbekasse in Erwägung zu ziehen.

Im Auftrage der Loge,

Fred. Wagner, Sekr.

Fünfter jährlicher

Maskenball

des

Scranton Turnvereins,

In Germania Halle,

Am Montag, 3. Märzʼ73.

Preise der Tickets:

Für einen Herrn $1.—Für eine Dame 50 Cents.

Da der Maskenball obigen Vereins wohl der einzige ist, welcher dieses Jahr hier gehalten wird, so rechnet die Committee auf eine recht zahlreiche Betheiligung, besonders da der Eintrittspreis den Zeitverhältnissen entsprechend herabgesetzt ist.

Die Bewirthung hat Hr. John Zeidler übernommen, während Hr. Rudolf Blaser für die Hungernden die beste Sorge tragen und alle Nahrungen auf Wunsch nach dem Speisezettel liefern wird.

Für eine reichhaltige Garderobe, Masken und Zubehör werden ausreichende Vorkehrungen getroffen.

Daß, wie immer, auch diesmal nur die allerbeste Musik zum Tanze aufspielen wird, versteht sich von selbst.

Nichtmaskirte dürfen erst nach der Demaskirung in die Reihen der Tanzenden eintreten.

6f Die Committee.

Deutscher Ball,

Abgehalten von N. Deckelnick, sr.,

Am Montag den 24. Febr. 1873,

In J. Schimpff's Halle, Cedarstr.

Tickets 50 Cents.

Indem ich alle meine Freunde und das Publikum von Scranton zu diesem Balle achtungsvoll einlade, gebe ich die Versicherung, daß es an Nichts fehlen wird, was zur Unterhaltung der Besucher beitragen könnte. Für besonders gute Musik wird gesorgt.

6f3 Nik. Deckelnick, sr.

Geschäfts-Verlegung.

Allen meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Seife- und Lichter-Fabrik und Verkaufslokal von der Cedarstraße nach Herrn Griffin's Haus, Ecke von Prospekt und Willowstraße, verlegt habe.

George Heim.

Scranton, den 4. Febr. 1873—3w

Großer

Fastnachts-Ball,

Abgehalten in Frühan's Halle, Cedarstr.

Am Dienstag, 25. Februar 1873,

Zum

Benefit der Liberty Silber Cornet Band.

Preis des Tickets 50 Cents.

Nebst Einweihung der neuen Halle.

Indem die obige Organisation auf diesen, ihren jährlichen Ball aufmerksam macht, erklärt sie dabei, daß derselbe Alles übertreffen wird, was je in diesem Genre geleistet wurde.

Die neue Halle des Hrn. Frühan wird bei der Gelegenheit prachtvoll geschmückt und feierlich eröffnet werden.

Es bedarf wohl keiner Versicherung, daß die Musik das Auß rordentlichste leisten wird. Ueberhaupt sind die Arrangements derart getroffen, daß für Alles ausreichend und in der besten Weise gesorgt ist.

Wir laden daher unsere deutschen Landsleute zu recht zahlreichem Besuche ein.

6f3w Die Committee.

Gebrüder Bertoli,

110 Franklin Avenue, Scranton,

verfertigen und repariren

Bilder und Spiegelrahmen und setzen neue Gläser ein. 6f73

An Bierbrauer.

Der Unterzeichnete sucht eine Stelle als Werkführer in einer Brauerei oder ist auch geneigt, mit einem Bierbrauer in Partnership zu gehen: er besitzt die vollständige Einrichtung zu einer kleinen Brauerei. Man wende sich an

John Schwarzenbach,

6f2w Addison, Steuben Co., N. Y.

Deutscher

Bauverein, No 1.

Regelmäßige Einzahlung:

Am Samstag 15. Febr.

Turn-Verein.

Samstag den 8. Februar, Abends 8 Uhr: Einsetzung des neuerwählten Vorstandes. Der seitherige Schriftwart, Seckelwart, Zeugwart und die Trustees haben ihre halbjährlichen Berichte abzustatten, ebenso die Mitglieder des Wirthschafts-Committees.

Wer Gelder, Schlüssel oder andere Effekten des Vereins in Händen oder unter Verwaltung hat, muß sie am genannten Abend unfehlbar abliefern oder darüber berichten, widrigenfalls der Antrag auf schimpfliche Ausstoßung des betr. Mitgliedes gemacht, und darüber an den Bund berichtet wird.

Friedr. Wagner, Sprecher.

Hotel Cossa,

321½ Penn Avenue, Scranton, Pa.,

(früher Ed. Günster's Restauration.)

Indem ich meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und einem wohllöblichen Publikum die Uebernahme des genannten Gasthauses zur Anzeige bringe, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine Kunden durch vorzügliche Speisen und die besten Getränke zu befriedigen.

Die besten Journale des In- und Auslandes stets on file.

Ein separates Zimmer für Gesellschaften und Familien.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

6f73 Gustav Cossa.

Theo. Hoschke,

Pianist,

Zimmer No. 4, Zeidler's Block, Scranton, ertheilt Unterricht auf dem Piano in und außer dem Hause. 6f73

Noten und Musikalien für Schüler oder Gesellschaften werden auf Bestellung geliefert.

Zu verkaufen:

Das an Northamptonstraße in Wilkesbarre gelegene „Washington Hotel." Das Grundstück ist 60 Fuß Front und 141 Fuß tief, mit einem großen Backsteinhotel, Eishaus, Weißbier-Brauerei, Stallung und anderen Angebäuden darauf, nebst geräumigem Hof Termine mäßig. Man sage nach auf dem Eigenthum, bei Martin Bauer, Wilkesbarre. 19b

Benefit-Ball,

Abgehalten in Fellows Halle, Hyde Park,

Für Wittwe C. Kinsle,

Am Montag den 24. Febr. 1873.

Tickets 50 Cents.

Indem ich dem Anrathen meiner Freunde nachgebe und diesen Ball abhalte, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch, damit ich auch ferner im Stande bin, meine Kinder zu erziehen und zu kleiden.

Musik von Prof. Dillers String Band.

23flm Wittwe C. Kinsle.

Zur Nachricht.

Freunden, Bekannten und allen Denen, welche ich noch etwas schulde, diene hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich Scranton am heutigen Datum verlassen werde.

Was ich Hrn. Edward Klos schulde, werde ich ehrlich bei Heller und Pfennig bezahlen, sobald ich kann. Daniel Weinig.

Scranton, den 21. Januar 1873—3w

Philip Robinson,

Bierbrauer,

Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10fr6

Sichere

Kapital-Anlage.

Solchen Arbeitern und Geschäftsleuten, welche ihre Ersparnisse von $100 aufwärts auf sichere Weise gegen gute Interessen anlegen wollen, bietet der Unterzeichnete eine gute Gelegenheit, wenn sie sich sogleich melden.

Wm. F. Kiesel,

Notar.

Zu verkaufen:

Das frühere Eigenthum von John Beh, nahe Dunmore gelegen, wird unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf angeboten. Liebhaber wollen sich an die Herren C. D. Neuffer oder J. H. Günster wenden, welche nähere Auskunft ertheilen. 25fl

Zu verkaufen:

Der Unterzeichnete bietet sein Wohnhaus in Dodgetown, 6. Ward, unter annehmbaren Bedingungen zum Verkaufe an. Das Haus ist zweistöckig, mit angebauter Küche, und Alles ist in bestem Zustande. Jakob Schmitt,

5b genannt der „schwarze Jack."

John Kohler,

Restaurant,

Mainstraße, Brüstle's Gebäude, Hyde Park,

empfiehlt seinen Freunden und Bekannten seinen neu eingerichteten Salon nebst besten Getränken und ein excellentes Bier, verbunden mit musikalischer Abendunterhaltung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

3lo2m John Kohler.

Möbel-Geschäft.

Der Unterzeichnete hat in seinem Geschäftslokale in der Penn Avenue, oberhalb Mulberrystraße, stets eine reichhaltige Auswahl der besten Möbeln, und ladet das verehrte Publikum zur gefälligen Inspektion ein.

☞ Auf Leichenbegängnisse wird besondere Rücksicht genommen und alles dazu Gehörige prompt besorgt.

28o69 Reinhard Schönfeld.

Billig zu verkaufen:

Der Unterzeichnete bietet die bisher von ihm geführte Wirthschaft nebst Hausrath zum Verkauf an. Auch kann der Käufer das Haus gleich mitmiethen. Näheres ist zu erfragen bei

Franz Schlechter, Cedar Straße.

Zu vermiethen:

Das untere Stockwerk des früher von Valentin Roßnagel geeigneten Hauses in Dodgetown. Man frage nach bei J. H. Günster, in der Bank. 24o

Verlangt werden:

Fünf Aktien des deutschen Bauvereins No. 1, wofür die höchsten Marktpreise cash bezahlt werden. Man melde sich bei J. H. Günster oder C. D. Neuffer. 25ayba

☞ Für den laufenden Monat bis zum nächsten Einzahlungsabend werden **$87** per Aktie bezahlt.

Neue Schuhmacherei.

Allen Bekannten und einem verehrten deutschen Publikum hiermit die Anzeige, daß ich mein Geschäft nun auf eigene Rechnung an Park Hill, Ecke von Meridian und Cynon Straße, eröffnet habe und mich bestreben werde, meine Kunden durch gute Arbeit und mäßige Preise zufrieden zu stellen, sowohl mit neuer Arbeit wie Reparaturen.

14n3m Dan. Kann, Schuhmacher.

Faeth u. Waltz,

Metzger,

liefern stets in ihrer Branche das Beste und haben alle die beliebteren Fleischsorten frisch auf Vorrath. Unsere Wurstfabrik produzirt die besten Bratwürste, Leberwürste, Knoblauchwürste, Schwartenmagen u. s. w. Bestellungen für Familien oder Gesellschaften werden prompt und zufriedenstellend ausgeführt. 19b

Gregory & Snover,

Ecke Lackawanna u. enn Av.,

Scranton, Pa.,

haben das großartigste Lager von

Schnupf-, Kau-

und

Rauch-Taback,

Cigarren, Pfeifen,

und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden promp effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2b9) Gregory u. Snover.

DR. AUGUST KOENIG'S

HAMBURGER

BRUST THEE

Das beste und sicherste Mittel gegen die verschiedenen Angriffe der Lunge und der Kehle, wie: Husten, Schnupfen, Engbrüstigkeit, Bräunen, Heiserkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhren, gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.

Niederlage bei A. Vogeler & Co., Balto. Md.

Bei allen Apothekern und Drogisten zu haben.

Ein Packet 25 Cts., 5 Packete für $1 00.

Vierter Jahresball

des

Lackawanna Mænnerchor

gehalten in Georg Hartmans

„Concordia Halle"

Sonnabend den 22. Feb. 1873.

Eintritt 50 Cents.

Zur Aufführung kommt u. A.

„Der dumme Hans,"

„Nur nicht ängstlich,"

ꝛc. ꝛc.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Committee.

Peter Schwarz,

Restauration,

Ecke Northampton und Washington Straße,

Wilkesbarre, Pa.

Diese bequem nahe dem L. B. und L. u. Susq. Bahndepot gelegene Restauration ist zur Aufnahme und Beherbergung von Reisenden bestens eingerichtet, und dieselben finden nebst vorzüglicher Küche, reine Betten und zuvorkommende Bedienung. Solide Leute erhalten Kost und Logis. 9fr73

Grocerie-Store Verkauf.

Das rühmlichst bekannte

Grocerie u. Provisions Geschäft

von John Klenert, 218 Main Str., Wilkesbarre, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen, wegen Abreise, sofort zu verkaufen.

Zugleich mache ich meinen geehrten Kunden bekannt, daß bis zum 25. Januar 1873 alle Rechnungen einzulösen sind, widrigenfalls dieselben zur Collektion in andere Hände übergeben werden. Achtungsvollst,

John Klenert.

Wm. F. Kiesel,

Oeffentlicher Notar,

513 Lacka. Ave., Scranton Pa.,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Anfertigung und Beglaubigung von Kaufbriefen, Kontrakten jeder Art, Vollmachten und andern Urkunden in deutscher und englischer Sprache.

„Mansion Hotel,"

C. C. Battenberg, Eigenth.,

Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

28ay70 C. C. Battenberg.

Zeidler's

Germania Halle.

Erstes Auftreten

der berühmten deutschen und englischen humoristisch-komischen Vocalisten,

Joseph Juden, von New York,

und der wohlbekannten Soubrette

Frl. Bertha Clauß.

Anfang um 8 Uhr Abends — Eintritt 10 Cents.

F. S. Pauli,

(Schild zum schwarzen Bären,)

Der beste Platz, um alle Sorten gewöhnliche und feine Pelzwaaren zu kaufen und dieselben auch prompt reparirt zu bekommen.

Eine vorzügliche Auswahl der besten Milliner-waaren neuester Moden, Bänder, Spitzen, ebenso Hüte, Kappen u. s. w. 14n

An die deutsche Bevölkerung

von Pennsylvanien.

Die

Scranton Trust Comp. & Sparbank

lenkt Eure Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen Interessen, welche sie an Depositoren bezahlt, an die Bedingungen, unter denen Geld zurückbezahlt wird, und besonders auf die große Sicherheit, welche durch die Direktoren der Bank geboten wird. Dies beweist die Thatsache, daß, obschon es weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag als Depositum haben, als alle die Sparbanker von diesem County. Wir gehen nicht zu weit wenn wir sagen, daß unseren Depositoren so große Sicherheit geboten wird, als irgend welchen anderen Spar-Depositoren auf diesem Continente.

Bitte, sprecht in der Bank vor und Ihr erhält dort Zirkulare, welche über alle Regeln und Bedingungen Euch Auskunft geben.

Jos. H. Scranton, Moses Taylor, H. S. Pierce, W. W. Winton, Thomas Dickson, Samuel Sloan, John Brisbin, Ira Tripp und H. B. Phelps sind die Direktoren. 16my71

H. S. Pierce, Präsident.

H. B. Phelps, Schatzmeister.

Thomas Dickson, Vize-Präsident.

Germania Restauration,

von **Rudolf Blaser,**

199 Lackawanna Avenue

(Zeidlers Block.)

Frische Austern in jeder Art zubereitet. Mahlzeiten zu jeder Tageszeit. Hübsches Damenzimmer mit separatem Eingang.

Mit der Restauration ist eine Bar verbunden, an der die besten Getränke und ein excellentes Bier verzapft werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

24o Rudolf Blaser.

Zu verkaufen:

Drei schöne Lots, an der Ecke von Wyoming Avenue und New-York Avenue, nahe Green Ridge. Nähere Auskunft ertheilt

8ag Geo. Miller, Pine Brook.

PETER GUNSTER,

Möbel HändleR

und

Leichen-Besorger,

314 & 316 Lackawanna Ave.,

zeigt hiermit dem Publikum an, daß er das früher von M. R. Colvin geführte Möbel-Geschäft übernommen hat und wird sich bemühen, alle seine Kunden durch die beste Auswahl von jeder Art Möbeln zufrieden zu stellen.

Bestellungen und Reparaturen aufs Prompteste ausgeführt.

Ich mache hiermit das deutsche Publikum noch aufmerksam, daß ich mit dem früher geführten Geschäfte nicht mehr in Verbindung stehe.

Mein Geschäftslokal ist 316

5f72 Peter Gunst

Garney, Tripp & Co.,

Fabrikanten der

Feinsten Cigarren,

und Engroshändler in

Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback, Pfeifen ꝛc.

Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.

308 Lackawanna Avenue.

☞ Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5ml70

Die

Merchants & Mechanics

Bank,

von Scranton, Pa.

Capital - - - - - $500,000.00

Surplus Profit, - - $25,000

Präsident—**John Handley.**

Vice-Präsident—**J. C. Burgess.**

Cassirer—**Rudolph T. McCabe.**

Sekretär—**Joseph H. Günster.**

Directoren.

Joseph H. Günster,	Col. Peter Burschel,
Daniel B. Brainard,	Patrick McCann,
O. B. Oakes,	Edward Jones,
Daniel Howell,	M. M. Kearney,
David T. Richards,	J. C. Burgess,

John Handley.

Organisirt unter einem speziellen Charter der Gesetzgebung mit doppelter Verbindlichkeit.

Sechs Prozent Interessen bezahlt auf Zeitdepositen.

Personen, welche in dieser Bank deponiren, können nach Belieben Geld ziehen.

Collektionen an allen Hauptorten werden gemacht und am Tage der Zahlung zum niedrigsten Wechsel-Course berichtigt.

Wechsel verkauft für New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Irland, Schottland und allen Punkten von Europa.

Friedrich Schrader,

Fabrikant von sprudelndem Cronk Bier,

Sarsaparilla und Mineralwasser,

Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.

Porter, Ale und Lagerbier,

in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt wer